

Wäre es nicht schön, hätten wir als Erwachsene fertig ausgelernt und könnten uns auf unsere Wahrnehmung der Dinge verlassen?

Weil dem nicht so ist, erscheint es wichtig, vor allem das Lernen zu lernen.

Dass der freundliche alte Herr mit Glatzkopf und Brille in Wirklichkeit eine Maus ist, wird erst akzeptiert, wenn man erkannt hat, dass es sich in Wirklichkeit um eine Maus handelt.

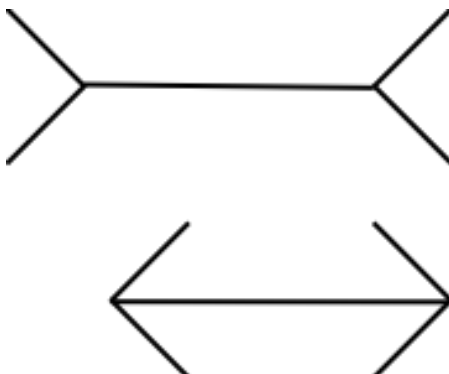


Oder erkennen Sie auf Anhieb, was dieses Bild enthält?



Schauen Sie auf der zweiten Seite nach!

Selbst bei einfachen Strukturen kann die Wahrnehmung täuschen. Die unterschiedlichen Pfeilrichtungen lassen die kürzere Linie länger erscheinen. Prüfen Sie gern mit dem Lineal nach!



Während hier die Messung sofortige Aufklärung erlaubt, sind komplexe Sachverhalte in ihrer Widersprüchlichkeit oft nicht ohne weiteres aufzulösen, weshalb sich leicht und häufig Konflikte entwickeln.

Die Frage ist, wie sollen sich zwei einigen, wer Recht mit seiner Wahrnehmung hat? Aus dem Wissen heraus, dass jeder Gegenstand des Interesses aus unterschiedlichen Blickwinkeln widersprüchlich scheint, muss zuerst der Wille bekundet werden, sich einigen zu wollen. Danach kann mittels Ich-Botschaft zurückgemeldet werden, wie man zur eigenen Sicht gelangt ist und wie die Botschaft des Gegenübers interpretiert wird.

Sobald die Sicht des einen oder anderen mit stark negativ emotionaler Bedeutung verknüpft ist, muss zunächst die sachliche Ebene erreicht werden. Eine freundliche Atmosphäre kann durch gegenseitiges Bekunden von Wertschätzung geschaffen werden. Ansonsten lassen sich Widersprüchlichkeiten nicht aufklären.

Was lernen wir daraus zum Klären von Konflikten?

Jeder hat aus seinem Blickwinkel, das heißt: aus seiner Wahrnehmung heraus, Recht. Darum macht es Sinn den Blickwinkel des anderen nachzuvollziehen, weil das auch unsere Schlussfolgerungen beeinflusst.

Deshalb gilt im Fall eines Konfliktes nie Schlüsse zu ziehen, solange nicht alle Beteiligten ihre Wahrnehmung dargestellt haben.

